

Bodendenkmalpflege im Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Oldenburg

Zusammengestellt von Dr. H.-G. Steffens, Oldenburg

Denkmalpflegerische Maßnahmen

Auf Grund des Oldenburger Denkmalschutzgesetzes war es möglich, in den Flächennutzungsplänen der Gemeinden Großenkneten, Lönningen, Wildeshausen und Visbek die Eintragung der unter Denkmalschutz stehenden vor- und frühgeschichtlichen Denkmale zu erwirken. Da gerade in diesen Gemeinden ein bedeutender Bestand an Großsteingräbern und Grabhügeln zu verzeichnen ist, erscheint diese denkmalpflegerische Maßnahme besonders wichtig.

Herr Dr. med. Heye schenkte dem Staatlichen Museum für Naturkunde und Vorgeschichte seine Sammlung, welche über den Siedlungsverlauf der Wurt Rodenkirchen interessante Aufschlüsse vermittelt, da reiches Fundmaterial aus der Kaiserzeit und dem hohen bis späten Mittelalter vertreten ist.

H.-G. Steffens

Eine jungsteinzeitliche Grabanlage in Visbek-Hogenbögen, Landkreis Vechta

Eine ostwestlich orientierte, etwa 4 m lange, 2 m breite, mehrschichtige Steinpackung, welche an der westlichen und östlichen Schmalseite je einen größeren Granitfindling als Abschluß zeigte, bildete den Steinschutz für die darunter folgende eigentliche Grabanlage, welche eine Länge von etwa 3 m und eine Breite von 1,2 m aufwies. Unmittelbar südlich am westlichen Ende der Steinpackung fand sich eine kleine Steinanhäufung, in welcher kompakte Scherbenhaufen und einige z. T. fast vollständig erhaltene Gefäße wohl als Beigaben für die Bestattung zu bezeichnen sind. Ungefähr 1 m südlich der Grabanlage wurde eine ähnliche, gleichfalls ostwestlich ausgerichtete, doch wesentlich kleinere Anlage (etwa 2 m lang und 1 m breit) freigelegt, welche sich stratigraphisch und auf Grund des Fundmaterials als etwa gleichaltrig erwies. Auch hier wird es sich sehr wahrscheinlich um eine Bestattung handeln. Bei dem Fundmaterial konnte fast ausschließlich Tiefstichkeramik beobachtet werden. Ferner wurden 3 dünnackige Flintbeile und mehrere querschneidige Pfeilspitzen geborgen. Interessant ist die Feststellung, daß sich einige Gefäßtypen (Schultergefäß und Schale) als völlig identisch mit denjenigen des mehrkammerigen Großsteingrabes II in Kleinenkneten, Gem.